



GEMÄLDE ÜBER GOLM



Foto: Carsten Böttcher

Hans-Joachim Schneider vor einigen seiner Gemälde über Golm in der Arztpraxis Golm

Alle Menschen wissen:

Malerei ist die Kunst, Bilder zu malen und die Bilder werden Gemälde genannt. Viele dieser Menschen würden sich nicht als Kunstmaler bezeichnen. Sie malen in ihrer Freizeit, aus lauter Freude und zur Entspannung ein Bild. Einige Ergebnisse mit einem Bezug zum Ort Golm, stelle ich im folgenden Beitrag vor.

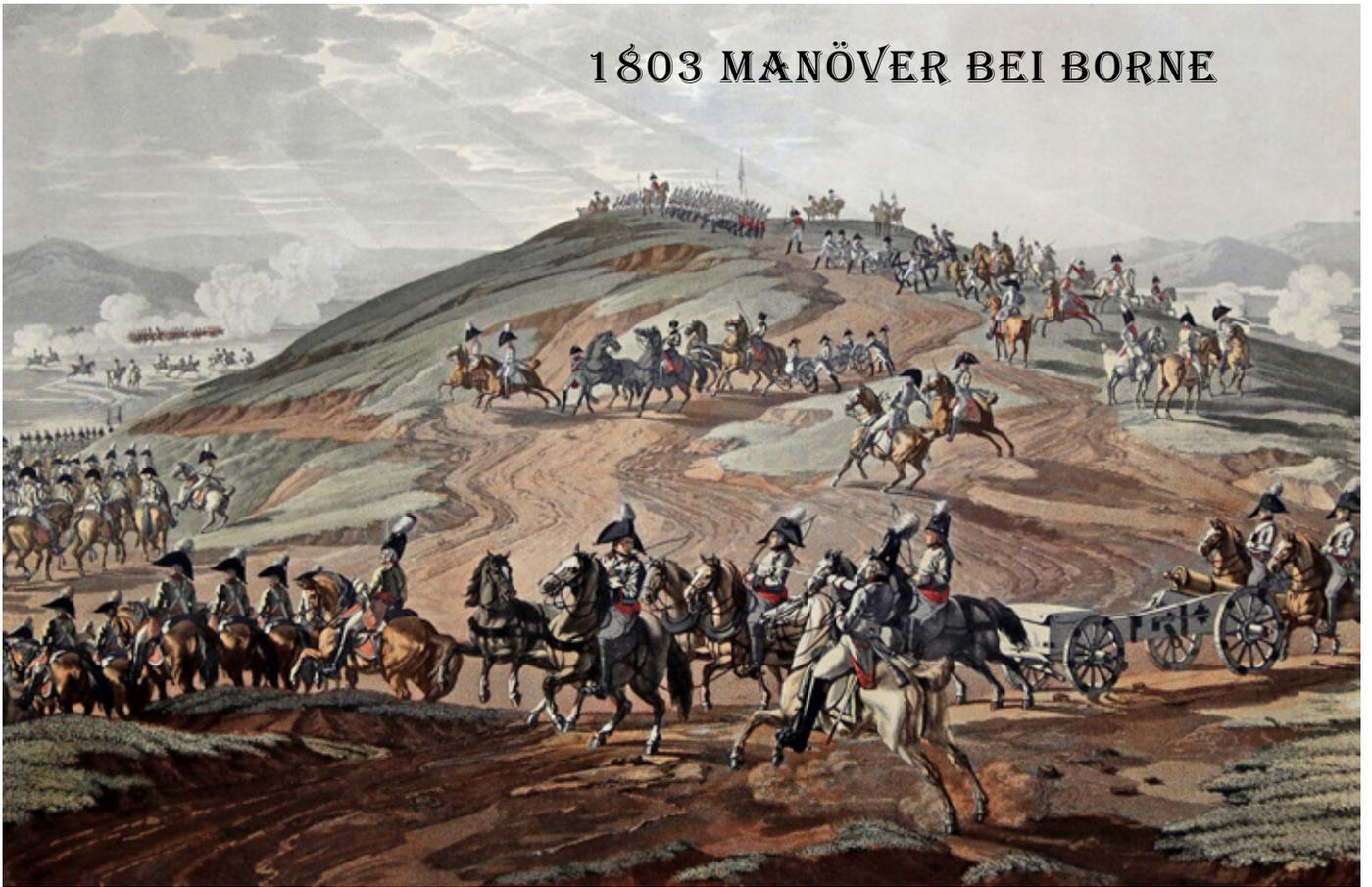
Das älteste Zeugnis der Malerei sind die Höhlen und Felsmalereien mit Tierdarstellungen aus der letzten Eiszeit und dem Jungpaläolithikum in Europa, Amerika, Asien und Australien. Diese Malereien und Zeichnungen, daneben aber auch Reliefs und Plastiken, sind als künstlerische Ausdrucksformen aus der Zeit von etwa 45.000 bis 10.000 v. Chr. bekannt. Diese finden wir aber nicht in Golm.

Zusammengestellt von
Chronist Siegfried Seidel
für die Ortsteilzeitung 14476 Golm
Nr. 2-2025

Alle nicht näher gekennzeichneten Bilder
stammen aus dem Archiv des Chronisten Seidel.



1803 MANÖVER BEI BORNE



Bis ins 19. Jahrhundert wurden die meisten Bilder per Hand gemalt, so auch die Kriegs- und Manöverbilder. Die Fotografie gab es noch nicht. Bei diesem Bild vom Großen Herzberg hat der Maler Carl Wilhelm Kolbe aber den Berg größer gemalt als er in Wirklichkeit ist. Es ging dem Maler auch in erster Linie um die Königliche Garde und nicht um die realistische Umgebung von Eiche und Golm. Zu den Zeichnungen gab es oft detaillierte Beschreibungen über den Ablauf des Manövers. Eine Beschreibung begann: „1782 1. Manöver am 21. September (Hierzu Skizze 2 S.37) Das feindliche Korps kommt von Nedlitz und will seinen Marsch über Golme usw. nehmen, wird aber vor Golme vom Königlichem Korps a aquiriert und dieserhalb genö tigt gegen dasselbe Position u nehmen.“

Mehrere Seiten beschreiben detailliert das Manöver rund um Golm. Leider verursachten die Krieg spielen- den Gardesoldaten, zum Ärger der Bauern, oft beträchtlichen Flurschaden.

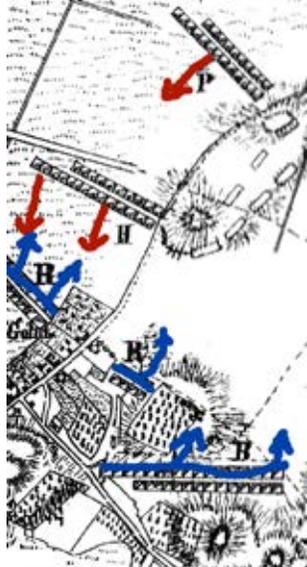
1782.

1 Manöver am 21. September Bl. L. 1.

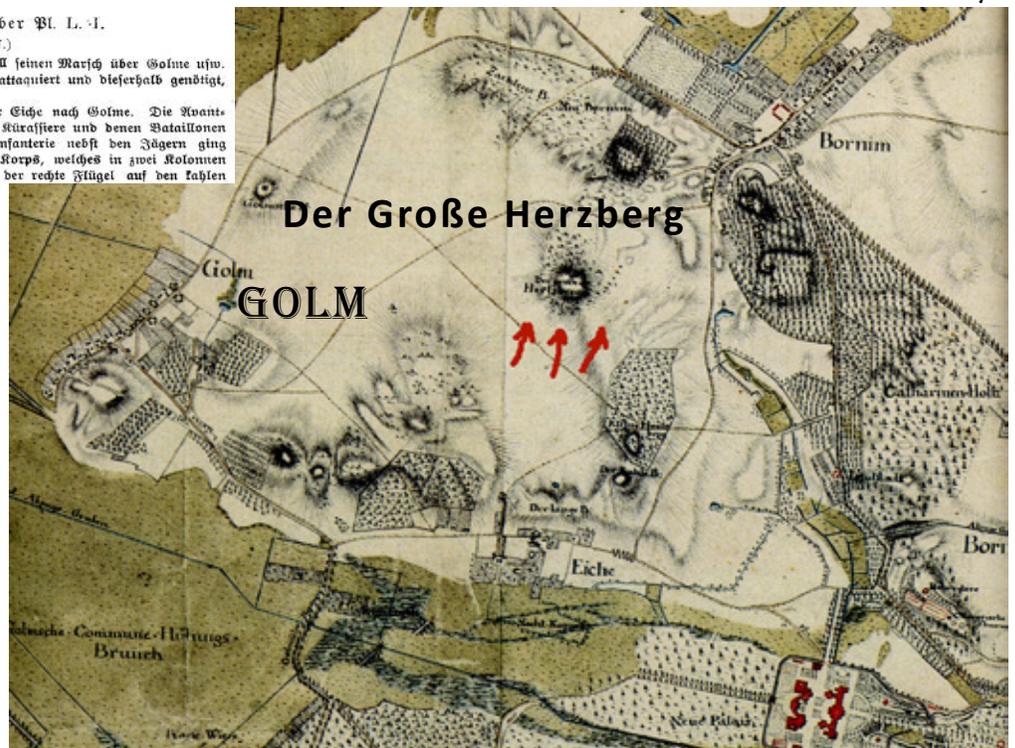
(Siehe Skizze 2, S. 37.)

Das feindliche Korps kommt von Nedlitz und will seinen Marsch über Golme usw. nehmen, wird aber vor Golme vom Königlichen Korps attackiert und dieserhalb genö tigt, gegen dasselbe Position zu nehmen.

Das königliche Korps marschirt links ab über Eiche nach Golme. Die Kavallerie bestand aus 5 Eskadrons Husaren, 4 Eskadrons Kürassiere und denen Bataillonen Lipinski, Saneelsch, Blüning und Gräventz. Die Infanterie nebst den Jägern ging gleich auf die Höhen bei Eiche in A. und besetzte das Korps, welches in zwei Kolonnen folgte, in zwei Treffen die Höhen bei Eiche, so daß der rechte Flügel auf den feindlichen



1786, Detail aus Karte von Tschirschky.



1848 GOLMER LUCH MIT NEUER EISENBAHN



Carl Gustav Wegener (1812-1887)

„Carl Gustav Wegener (* um 1812 vermutlich in Havelberg/ Prignitz; † 18. Februar 1887 in Potsdam) war ein deutscher Landschafts- und Marinemaler. Er wurde vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. protegiert und 1855 zum Kgl. Preußischen Hofmaler ernannt. Wegener war Schüler der Berliner Akademie und malte vorwiegend italienische und märkische Landschaften sowie Motive der englischen, holländischen und norwegischen Küste. In den Jahren 1847 bis 1848 unternahm er die für Künstler jener Zeit obligatorische Italienreise. **Potsdam wählte er ab 1836 zu seinem Lebens- und Arbeitsmielpunkt.** Das Städtische Museum in Potsdam erwarb im Oktober 1918 aus seinem Nachlass 313 Werke (Gemälde, Aquarelle, Ölstudien und Zeichnungen).“ - (Quelle: de.wikipedia.org 30.01.2020)

Das Bild zeigt einmalig die neue Eisenbahnstrecke von Potsdam nach Magdeburg durch die Golmer Gemarkung. Wegener hat sogar einen Zug mit fünf Wagen eingezeichnet. Das Bild wurde vermutlich vom Reiherberg aus gemalt. Rechts eine Darstellung eines damaligen Zuges. (1835) Quelle: „DB Museum Nürnberg“.



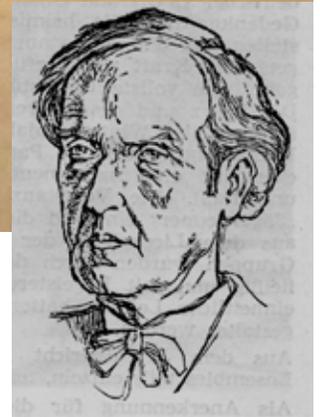
1883 Detail Wanderkarte Potsdam

1902 DAS ALTE EINHAUS



Erich Wulfert (1881-1958)

Erich Wulfert, Portrait
Zeichnung ca 1931-1938,
Quelle: Heimatkalender
„Potsdamer Land“ 1959
Seite 118.



Ich habe in den 1980 Jahren in Töplitz gearbeitet und etliche Alttöplitzer nach der Geschichte ihres Ortes befragt. Zwei Frauen erzählten begeistert von den unterschiedlichen Aktivitäten von Erich Wulfert. Er war ein Sammler von historischen Gegenständen, schrieb interessante Geschichten und malte schöne Landschaften. Meines Wissens hat er zeitweise in Alt-Töplitz in der Schule auch unterrichtet. Auch Ernst Ihlow schwärmte von Erich Wulfert und zeigte mir 1986 das Bild vom alten Einhaus.

Das obere Bild malte Erich Wulfert 1937 nach einer Fotovorlage der Familie Ihlow. Der Zustand stellt das alte Einhaus, welches 1902 abgerissen wurde, dar. Es ist 1903 ein neues Einhaus gebaut worden. Es liegen Bauzeichnungen und Fotos vor.



Ansichtskarte von 1907. Das 1903 erbaute Einhaus. Die Familie Ihlow betrieb ein Kahnfähre über die Wublitz. 1953 endete der Fährbetrieb. Trotzdem ruderten Ernst und Marie Ihlow danach noch Leute über die Wublitz. Der Sohn Werner, Jahrgang 1935, ist aktuell Besitzer vom Einhaus.



Foto: Seidel. Ernst Ihlow wurde kurz nach dem Neubau des Einhauses im Februar 1903 geboren. Zeitweise arbeitete er in der Flugzeugwerft und Waggonfabrik in Golm und heiratete 1933 seine Frau Marie geb. Otto. Er verstarb 1986 und Marie 1995.



1917 FLUGZEUGWERFT

Unbekannter Maler dieses Werbeplakates von etwa 1917. In Wirklichkeit gab es weniger Gebäude als hier abgebildet sind.



Die Märkische Flugzeugwerft Golm - Jagdflugzeuge in Serie für den Krieg

Mit Beginn des Ersten Weltkriegs stieg die Bedeutung des Flugzeuges. Damit wurden weitere Produktionsstätten benötigt, um Militärmaschinen zu reparieren und zu bauen. Ab Juni 1914 etablierte sich eine Flugzeugwerft auf dem Gelände einer Sägemühle in Golm am Galliner Damm. Das militärische Kurzzeichen für Werft und Flugzeug war „MARK“. Es wurden Flugzeuge repariert und in Lizenz gebaut. Im Programm waren der DI-Jagdeinsitzer (195 PS, Doppeldecker, das erste Exemplar wurde 1918 fertig) und das verbesserte Muster D II sowie der Rumpler-Lizenzbau Cl. Die defekten Flugzeuge wurden mit der Bahn und dann einem Pferdefuhrwerk angeliefert. Direktor war Franz Eckelmann (geb. 26.3.1881 in Döbeln). Er hat sein Pilotenzeugnis am 6. Dezember 1911 auf einem Albatros-Doppeldecker in Johannisthal erworben. Danach trat er in die Leitung der Albatroswerke ein und baute später das Werk Golm auf. Konstrukteur der Jagdeinsitzer D I und D II war Wilhelm Hillmann. Bruno Pöhlke und Albert Schäfer waren Einflieger in der Werft. Golmer Bürger berichteten, dass öfter Kinder zu Rundflügen mitgenommen wurden. Einmal durfte eine Frau Schulz nach Brandenburg mitfliegen. Der für das Werk beantragte Gleisanschluss von Werder konnte jedoch erst nach dem Krieg benutzt werden. Anfang 1918 entstand hier eine Fliegerschule, die 60 Militärfieger ausbildete. Die Belegschaft war auf 1700 Personen angewachsen, und die Produktion soll schließlich 80 Flugzeuge pro Monat betragen haben. Die nebenstehende Luftaufnahmen vermitteln einen Eindruck von der Größe, auf die das Werk im Laufe des Krieges ausgebaut wurde. Zuletzt wurde die Werft von Boldt und Ingenieur Götting geleitet. Nach dem Krieg wurde aus der Flugzeugwerft ein Reparaturwerk für Güterwagen, die Märkischen Industriewerke. Einige Flugzeuge standen aber noch Anfang der dreißiger Jahre in einer Halle.



Fotos: Sammlung Seidel



1911 ALTE KIRCHE

Gemälde von der alten Kirche in Golm. Gemalt wurde es 1911 von einem unbekanntem Maler. Der Maler



signierte das Bild mit O.P. Es gibt auf der Rückseite des Bilderrahmens folgende Beschriftung: „Zur Erinnerung an die Jahre 1940-56, Tante Malli Kutschmann“. Eigentümer des Bildes: Hubert Schulze Golm. Das Bild in der Mitte links stammt aus einer Ansichtskarte von 1915. Hier ist schon ein Teil des Friedhofes zu sehen. Über die alte und die neue Kirche ist schon oft in der Ortsteilzeitung berichtet worden. Seit der Einweihung der neuen Kirche im Jahre 1886 ist die alte Kirche Friedhofskapelle und Leichenhalle. Sie soll das älteste Bauwerk in Potsdam sein und ist denkmalgeschützt. Zur Zeit wird das Gebäude aufwendig restauriert und zu einem kleinen Begegnungshaus in Golm umgebaut. Das Gebäude wird seit August 2025 als Begegnungshaus genutzt.



2025, 4. September: Restaurierung außen.



2025, 7. Oktober: Restaurierung teils fertig.

1920 - 1930 NEUE KIRCHE



Unbekannter Maler.

Bild im Besitz der Familie Kalb heute bei Margit Henning geb. Kalb.

Das Bild zeigt den damaligen Mittelpunkt von Golm mit der Kirche und dem Reiherberg. Das zweite Bild, ein Foto von 1930, zeigt einen zum Teil kahlen Reiherberg mit der Franzoseneiche. Das dritte Bild stammt etwa von 1994 und zeigt die Kirche ohne Spitze.



Foto; Seidel



1912 DAS GOLMER LUCH



Der Schulzenhof oben und unten im Mittelpunkt und ein Teil des Golmer Luches dahinter zeigen diese Gemälde vom Anfang des vorigen Jahrhunderts. Die Maler sind unbekannt. Die Bilder sind im Besitz von Hubert Schulze in der Geiselbergstraße. Das Foto links stammt von 1920 und zeigt die Waggonfabrik, vorher Flugzeugwerft, am Galliner Damm. Fotograf unbekannt.

WEIHNACHTEN 1923 GEHÖFT SCHULZE



1989 fotografierte ich den Giebel der Fachwerkscheune vom Gehöft Schulze in der Geiselbergstraße 19.



KOPFWEIDEN IM GOLMER LUCH



Etliche Bürger aus Golm, wie Hans -J. Schneider, von der Titelseite und Frau Drobig Bild rechts, haben die Liebe zur Malerei gefunden und auch Gemälde über Golm angefertigt. In dieser Zusammenstellung finden Sie auch Maler, die keine Golmer waren, aber Motive aus Golm gemalt haben. Natürlich ist die Zusammenstellung nicht vollständig.
Sommer 2025,
Siegfried Seidel



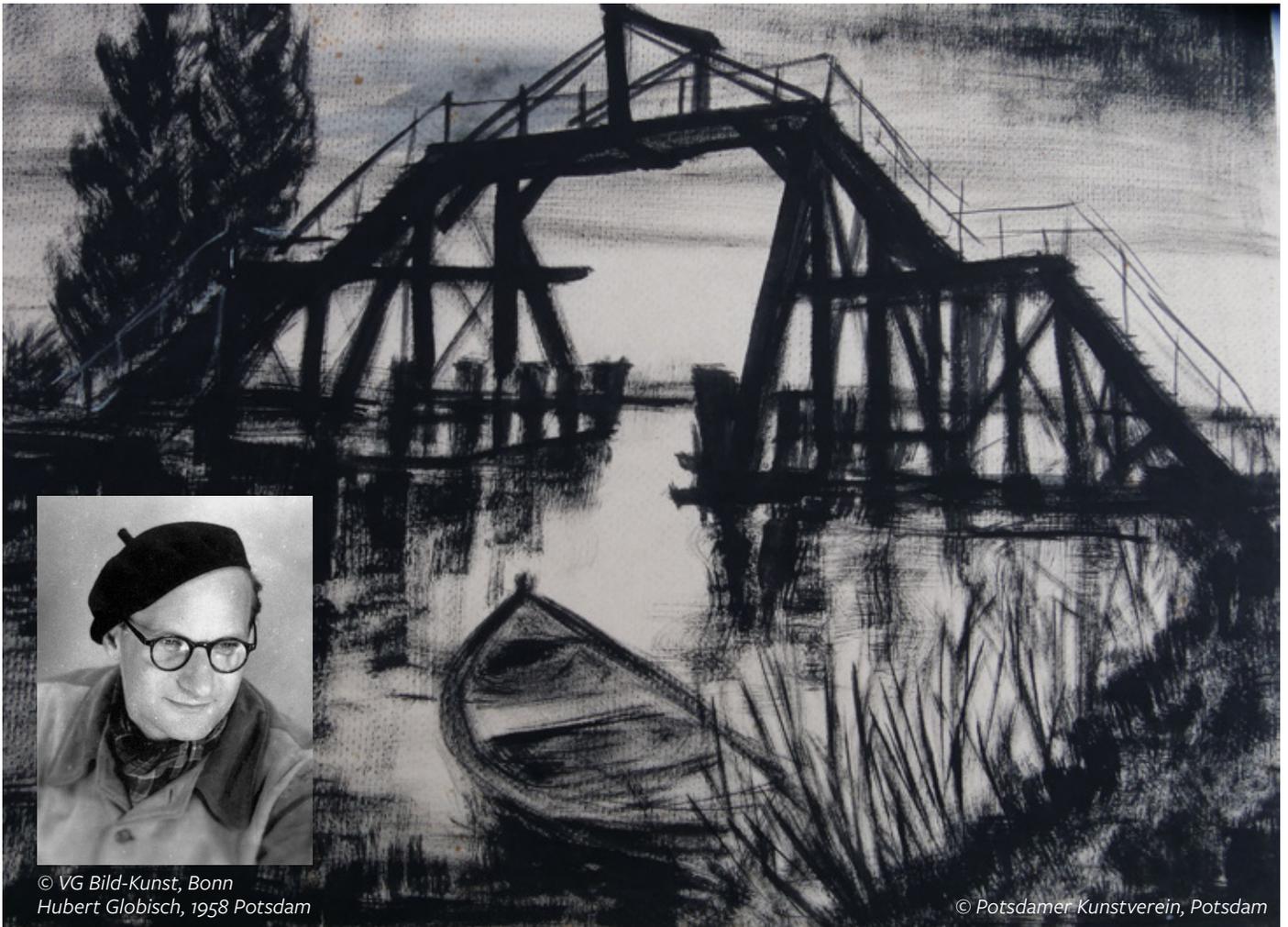
In vielen Gehöften wurden früher aus Weidenzweigen Körbe geflochten. Das Material stammte von den sogenannten Kopfweiden. Damals gab es noch keine Plastekörbe.

Diese Korbweiden gibt es heute so nicht mehr



Fotos
Seidel





© VG Bild-Kunst, Bonn
Hubert Globisch, 1958 Potsdam

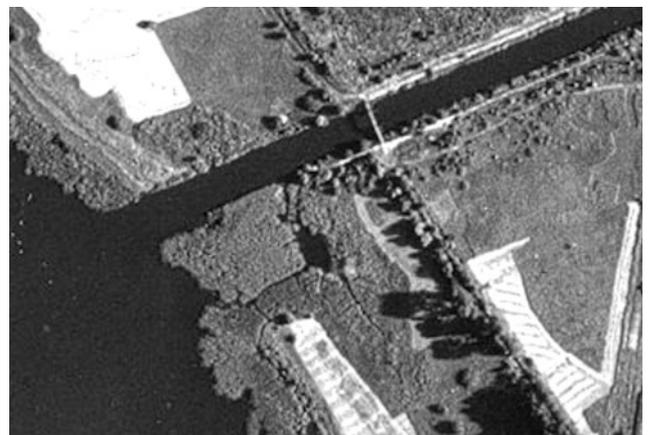
© Potsdamer Kunstverein, Potsdam

1940 -1956 GALGENBRÜCKE



Hubert Globisch Original bei Manfred Süring, Golm. Ein Potsdamer Maler, er lebte von 1914 bis 2004. Die Grafik von der „Galgenbrücke“ am Mühlendamm ist eine Tuschezeichnung von 1950 im Format 50x58 cm. Historisch gesehen, überspannte diese Fußgängerbrücke einen 1939 gestochenen Kanal für die Aufspülung des Golmer Luches. Das größte und bedeutendste Vogelschutzgebiet Deutschlands wurde mit dem Beschluss des nationalsozialistischen Ministeriums zu einer Schlammwüste gemacht. Die Berliner Firma Mast brachte den Berliner Hausmüll nach Golm, wo er mit Wasser auf die Wiesen gespült wurde. Das ging bis einige Jahre nach dem Krieg. Da die Brücke nicht mehr verkehrssicher war, wurde sie mit dem Deichbau etwa 1959 abgerissen.

Weitere Informationen zu Hubert Globisch finden Sie hier: private-kuenstlernachlaesse-brandenburg.de



1978 KÜHE VOR REIHERBERG



Dr. Wolfgang Süring (*1932 +1999) hat dieses Gemälde vom Reiherberg in Golm 1978 gemalt. Er war damals Golmer Bürger und wohnte am Zernsee. Es ist das einzige Bild, das auf die landwirtschaftliche Vergangenheit von Golm hinweist. Das Original ist im Besitz von Manfred Süring in Golm.

Seit hunderten von Jahren hatten die Bauern, Kleinbauern und oft auch die Kossäten eine oder mehrere Kühe, vorwiegend das schwarzbunte Rind im Stall. Erst zur DDR-Zeit wurden die bäuerlichen Betriebe zur „Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft“ (LPG) zusammengefasst. Im Landkreis Potsdam gehörte die LPG Golm zu den erfolgreichsten Betrieben und wurde oft ausgezeichnet. Zur Tierhaltung gehörte neben der Milchviehhaltung auch die Schweinehaltung und zeitweise auch die Schäferei.



Foto oben: von Rocco Süring
unten und links: von Seidel



2014
BIS
HEUTE



1992/93

Hans-Joachim Schneider war fast 40 Jahre bei der DEFA in Babelsberg als Dekorations- bzw. Filmkunstmaler beschäftigt und kam 1982 nach Golm. So war er bei der Erstellung von Karnevalsdekorationen, beim 700-jährigen Dorfjubiläum im Jahr 1989, als Gemeindevertreter, in der BUND Ortsgruppe Golm, als Mitglied des Hauskreises der evangelischen Kirchengemeinde u.v.m. tätig.



Nach der „Wende“ war er freiberuflich tätig. Durch die Fassadengestaltung im Kindergarten „Am Storchennest“ zwischen 1992 und 2025 ist er allen Golmern bekannt. Außer dieser großen Arbeit hat Hans Schneider noch viele kleine Gemälde gestaltet. In der Hausarztpraxis Böttcher in Golm wurden viele seiner Gemälde 2024 ausgestellt.

Das linke Bild ist vom 21. Mai 1996 und stammt von Kathleen Riedel Chidekel mit der Bildunterschrift: „Seit der Namensgebung der KiTa in Golm, „Am Storchennest“ findet alljährlich mit der Wiederbesetzung des Storchennestes Geiselbergstr 8/9, das traditionelle Storchennestfest der KiTa statt. ... Es bleibt der Wunsch: Liebe Storchenfamilie, auf dem alten Schornstein, komme bitte jedes Jahr wieder nach Golm“.

Foto 1x: S. Mohr, Golm; 1x Böttcher; 1x S.Seidel; 1x Riedel Chidekel.